Nie wieder...Hypnose

Bus, Montag 11:40

Heute will ich, Lilli (14 Jahre alt), mit einem Klassenfahrttagebuch anfangen, da in unserer Klasse immer etwas Lustiges oder Aufregendes passiert. Wenn unsere „Entertainer" wieder etwas aushecken - so wie gerade jetzt, aber davon später, **müssen** diese genialen Ideen einfach festgehalten werden.

Aber nun zum aktuellen Stand der Dinge: Wir, die Klasse 9d des Brecht-Gymnasiums fahren gerade mit dem Bus zu einer Jugendherberge in einem begrünten Stadtteil von Freiburg. Dort wollen wir, zur Stärkung der ohnehin schon unschlagbaren Klassengemeinschaft, drei Tage verbringen. Zusammen mit unserer Klassenlehrerin Frau Erlenschmidt und dem allseits beliebten jungen Mathe-, Physik- und Sportlehrer der Klasse, Herrn Dürer, haben wir ein Spitzenprogramm auf die Beine gestellt.

Von einem speziellen Extrapunkt wissen jedoch nur wir Schüler: Heute Abend soll an Herrn Dürer eine Hypnose ausprobiert werden! Wie wir das anstellen sollen, wissen wir zwar noch nicht, aber unsere großen „Comedians" Pascal und Caro sind schon eifrig am Pläne schmieden. Ihr Ergebnis werden sie heute Nachmittag in einer geheimen Sitzung der Klasse präsentieren. Bericht von mir folgt!

Zimmer „Wassermelone", Montag 17:30

Gerade hat die Klasse ihr Treffen beendet. Ich sitze mit Leonie, Caro und Pascal in unserem Zimmer und wir nehmen den letzten Feinschliff an unserem Geheimplan vor. Der sieht wie folgt aus: Wir

schlagen die Hypnose beim Abendprogramm im klasseneigenen Gemeinschaftsraum vor. Dann wählen wir als Versuchskaninchen ganz „zufällig“ Herrn Dürer aus. Wenn die Hypnose klappt, soll er einen Hund imitieren. Diese Idee ist sooo genial! Um 20:00 Uhr ist SHOWTIME!!!

Zimmer „Wassermelone“, Dienstag 8:00

OHHH GOTT! Gestern ist so viel passiert, dass ich vor lauter Aufregung nicht mehr schreiben konnte. Aber jetzt eins nach dem Anderen:

Wir haben die Hypnose gestern Abend gemäß einem Anleitungsvideo aus dem Internet unter Einverständnis aller durchgeführt. UND ES HAT ECHT GEKLAPPT!!! Herr Dürer war - und ist leider immer noch - ein Hund! Erst dachten wir, er würde nur schauspielern, aber nach ein paar Tests („Mach Männchen!“, „Gib Pfötchen!“, „Stelle dich tot!“ usw.) konnten wir es zwar nicht fassen, doch es hatte funktioniert. Leonie filmte alles mit ihrem Handy, während wir ein zurechtgelegtes Programm unter großem Gelächter durchzogen.

Nach etwa 15 Minuten wollten wir Herrn Dürer, den wir „*Wuffi*“ getauft hatten, erlösen. Wie in dem Anleitungsvideo beschrieben, wedelten wir mit einem vom Abendessen gemopsten Wiener Würstchen vor seiner Schnauze ... äh ... Nase herum und sagten beschwörend: „Sei wieder du selbst!“ Doch Dürers Zustand veränderte sich nicht!?! Unsere Klassensprecherin Karlotta fragte skeptisch: „Seid ihr sicher, dass das die richtige Methode ist?“ Pascal und Caro nickten hilflos und zeigten ihr das Video, während unser „*ehemaliger*“ Lehrer das Würstchen, dem niemand mehr Beachtung geschenkt hatte, gierig verschlang. Das sah zwar witzig aus, doch allen war klar: Wir mussten ihn, egal wie, zurückverwandeln!

Wir probierten alles: Riefen ihn mit seinem eigentlichen Namen, sagten im Chor Mathe-, Physik- und Sportregeln auf und Pascal traute sich sogar, Herrn Dürer eine Ohrfeige zu verpassen. Aber die einzige Reaktion darauf war ein mitleiderregendes Jaulen. Nach einer halben Stunde vergeblicher Versuche meinte Frau Erlenschmidt mit müder und ratloser Stimme: „Kinder, morgen ist auch noch ein Tag. Lassen wir es für heute gut sein. Herr Dürer scheint ja nicht besonders zu leiden." Ehrlich gesagt wirkte sie bei den tierischen Manieren ihres Kollegen auch etwas irritiert und brauchte jetzt wohl erst einmal eine Auszeit.

Oje! Heute wollen wir eigentlich ein Museum besuchen und haben dort für 12:00 Uhr eine Führung gebucht. Das heißt, dass wir Dürer bis dahin erlöst haben **müssen**! Damit ich möglichst aktuell bleibe, wird das Büchlein ab jetzt mein stetiger Begleiter sein - auch gleich, bei der Krisensitzung der Klasse.

Gemeinschaftraum, Dienstag 8:45

Gerade diskutieren wir verschieden Möglichkeiten, Herrn Dürer wieder zu „vermenschlichen", da hat Lennart einen erfolgsversprechenden Geistesblitz!

Ich protokolliere:

Lennart (erhellt): „Vielleicht müssen wir ihm ja etwas zeigen, was ihn an seine Zeit als Mensch erinnert."

Elisa (zynisch): „Was denn? Seine Lieblingshose, oder was?"

Leonie (nachdenklich): „Nee, das ist nicht stark genug. Aber deine Idee ist echt gut!"

Julian (überfordert):„Aber wie sollen wir dieses Teil denn finden? Das könnte doch alles sein."

Pascal (ungeduldig):„Denk doch mal nach! Wenn es wichtig ist, hat er es vielleicht dabei. Also sollten wir als Erstes sein Zimmer filzen."

Da hätten wir auch früher drauf kommen können!

Mission *„Lehrerzimmer-Razzia"* kann beginnen.

Herr Dürers Zimmer, 9:00

Es ist schon ein komisches Gefühl, in den Sachen seines Lehrers herumzuschnüffeln, aber wenn wir Herrn Dürer retten wollen, muss es sein.

Dieser ist im Moment in Theklas, Jesminders und Paulas Zimmer, wo sie sich um seine Erziehung kümmern, da Thekla zwei Hunde hat und ihre Erfahrung hoffentlich auch in diesem heiklen Fall hilft.

Doch bisher haben wir außer Klamotten, Büchern und einem platten Fußball (???) nichts gefunden. Auf einmal ruft Caro: „Boah! Ich hab was! Ein Trikot der deutschen Fußball-Nationalmannschaft! Sogar mit originalem Autogramm von ... äh ... Klose oder so." „Krass!", tönt Lennart aus einem Bücherstapel, „Aber vielleicht nicht stark genug." „Nimm's trotzdem mit.", treibe ich alle an, „Wir müssen alles mitnehmen!" Fünf Minuten später sagt Leonie: „Hey! Das hier könnte was sein." Sie hält ein silbergerahmtes Bild hoch, auf dem bei näherem Hinsehen Herr Dürer Arm in Arm mit einer hübschen jungen Frau - offenbar auf dem Rummel – zu sehen ist. Gerade fällt Leonie etwas auf: „Auf der Rückseite steht etwas: *Vielen Dank für diesen schönen Nachmittag! Ich habe ihn sehr genossen. xxx Chrissi"* „Heißt nicht auch seine Freundin so?", fragt Lennart. „Glaub schon.",

antworte ich begeistert, „Auf jeden Fall ist das ein goldener Fund! Gut gemacht."

Gemeinschaftsraum, 9:21

Jetzt ist die ganze Klasse versammelt, um unseren armen Lehrer zu erlösen. Wir haben sowohl das Trikot als auch das Foto mitgenommen. Wenn das jetzt nicht klappt, bin ich mit meinem Latein am Ende! Vorsorglich haben wir die Tür abgeschlossen, denn für die Aktion brauchen wir absolute Ruhe. Herr Dürer alias *„Wuffi"* sitzt erwartungsvoll zwischen Thekla und Pascal, der das Ganze durchziehen soll. Treudoof schaut er von Einem zum Anderen, als warte er auf das lang ersehnte Leckerli und fragte sich, wer es ihm geben würde. Alle sind angespannt, niemand spricht laut. Pascal steht mit dem Trikot in der Hand, mit dem wir beginnen wollen, auf. Julian rät ihm: „Zieh das aber nicht so wie gestern durch. Begründe ihm, warum es sich lohnt, wieder ein Mensch zu sein. Und pfeife kurz als Signal für die Rückverwandlung." „O...Okay, ich versuch's.", stammelt Pascal, jetzt etwas blass, „ Ich fange jetzt an. Seid also bitte still. Klar?" Er wendet sich an unseren Lehrer und zeigt ihm das Trikot, welches dieser erst einmal beschnüffelt und dann freudig aufbellt. „Thomas Dürer, erkennst du dieses Trikot? Es ist deins. Bitte werde wieder unser Lehrer. Werde wieder der Thomas Dürer, der du vorher warst. Okay?", fügt er fast schon flehentlich hinzu und pfiff einmal laut. Doch zu unserer aller Enttäuschung passierte nichts. „Dann probieren wir es jetzt eben mit dem Foto.", ruft Caro aufmunternd und gibt das Bild Pascal, „Sprich es vielleicht mehr wie einen Befehl aus." Er nickt und zeigt Dürer, der das Ganze offenbar für ein Spiel hält, das Foto, welches unser Lehrer diesmal ganz fest fixiert. Ein gutes Zeichen? „Also, Thomas Dürer, noch mal. Das auf dem Foto, das bist du - mit deiner Freundin, die du liebst und sicher

wiedersehen willst. Verwandele dich also bitte wieder in den Thomas Dürer, den wir alle kennen.“ Plötzlich fällt Herr Dürer einfach um! „Was hat er? Ist er tot? Herr Dürer? HERR DÜRER!!!“ Das Letzte schreit Caro voller Panik. „Was ist mit ihm los? Hat er die Hypnose nicht gut weggesteckt?“, frage ich besorgt, während Kate, die bei uns an der Schule eine Sanitäter-Ausbildung gemacht hat, ihn in die stabile Seitenlage bringt. Niemand antwortet. Alle sehen Kate gespannt zu, wie sie Dürers Puls überprüft. „Der Puls ist okay. Wahrscheinlich kämpft er gerade damit, die Hypnose loszuwerden. Da macht manchmal der Kreislauf schlapp.“, klärt sie uns auf. „Die in dem Video sagten das auch. Aber nach spätestens nach fünf Minuten sollte er dann aufwachen.“ stammelt Caro, immer noch blass. Angespannt warten wir weiter, während Kate seinen Pulsschlag immer noch überwacht. Dann ruft sie auf einmal: „Leute! Er wacht auf!“ Sofort versammeln sich alle um seine Gestalt am Boden und in dem Moment schlägt er, zur Erleichterung aller, die Augen auf und blinzelt angesichts des blendenden Lichtes. „W...Was...ist passiert? Wo bin ich?“ bringt er nur heraus, bevor alle in Freudengeschrei ausbrechen. Es hat geklappt!!! Herr Dürer ist wieder da! Die immer schon ziemlich sentimentale Caro umarmt ihn heulend: „Sie sind wieder da! Wir haben Sie so vermisst!“ Unser Lehrer schaut uns alle - eingeschlossen Frau Erlenschmidt, die tatsächlich ein Freudentänzchen aufführt - an, als hätten wir sie nicht mehr alle. Dann fragt er noch deutlich verpeilt: „Bin ich denn jemals weg gewesen? War ich im Koma oder so? Kann mir jemand das hier mal erklären? Ich kann mich nur noch an euren Versuch, mich zu hypnotisieren, erinnern.“ Versuch, aha! Wir müssen dann doch lachen und ich erkläre ihm behutsam: „Also, Herr Dürer das Ganze ist eine ziemlich komplizierte Angelegenheit. Könnten wir das auf nach dem Ausflug verschieben? Wir haben bereits 10:00 Uhr, in einer Stunde kommt der Bus für die Museumsführung und wir haben noch

nicht einmal gefrühstückt. Sie haben doch sicher auch Hunger, oder?“ „Naja, schon...aber Moment! Wir haben schon Dienstag? Was habe ich in der Nacht gemacht? Ich weiß gar nichts mehr.“ fängt er schon wieder an. Doch Frau Erlenschmidt unterbricht ihn mit resolutem Ton in seinem Frageschwall: „Thomas! Lilli hat doch gesagt, dass wir das **nach** dem Ausflug klären, klar? Ich schlage vor, dass du dich erst einmal umziehst.“ Wir werfen uns belustigte Blicke zu: Unser Lehrer steht erst eine Tortur als Hund durch, an die er sich noch nicht mal erinnern kann, und wird gleich, nachdem er zusammengeklappt ist von der Erlenschmidt zur Schnecke gemacht. Der Arme!

Zimmer „Wassermelone“, 16:30

Nachdem wir heute Morgen dann doch noch gefrühstückt haben, brachen wir alle mit dem Bus zum „Museum des Deutschen Fußballs“ auf, dass Herr Dürer trotz seines Erlebnisses - von dem er übrigens erst heute Abend erfahren wird - nicht verpassen wollte. In dem Museums-Shop haben viele fast ihr ganzes Geld für Fanartikel ausgegeben und der Ausflug war echt gelungen. Sogar Dürer war, trotz seiner anhaltenden Skepsis uns gegenüber, begeistert. Ich glaube, er dachte, wir hätten ihn irgendwie mit Alkohol abgefüllt.

Gemeinschaftsraum, 20:00

Gerade haben wir das Abendessen beendet und wollen Herrn Dürer über die Geschehnisse aufklären. Karlotta soll als unsere Klassensprecherin das Reden übernehmen. Zum gefühlt 1000sten Mal heute fragt er: „Klärt ihr mich **jetzt** endlich auf auf?“ Zu seiner Erleichterung sagt Karlotta, aber mit sehr ernster Miene: „Ja! Aber wir stellen ein paar Bedingungen: Erst einmal versprechen Sie, dass

Sie nicht sauer auf uns sind und niemanden deshalb schief ansehen. Wir haben das nie so eskalieren lassen wollen! Außerdem unterbrechen Sie mich nicht und Sie rasten nicht aus, verstanden?!?“ Karlottas Blick ist so stechend, dass Dürer sofort nickt. Das ist eigentlich fast schon zu selbstbewusst, wenn man bedenkt, was da abgelaufen ist. „Also, Details lasse ich aus, wenn sie nicht wichtig sind. Wir haben Sie gestern so hypnotisiert, dass Sie ein Hund waren. Danach haben wir versucht, Sie wieder zurück zu sich selbst zu bekommen, was aber nicht geklappt hat. Wir haben alles versucht, aber erst heute Morgen die erlösende Idee gehabt. Dadurch haben wir Sie erst heute wieder in Ihren normalen Zustand versetzen können. Falls sie uns nicht glauben: Wir haben ein Video mit ihrem Zustand. Das können wir Ihnen gerne auch zeigen.“ Karlotta endet damit und sieht, jetzt doch etwas angespannt, zu Herrn Dürer. Der sieht uns erst einen Moment lang an und beginnt dann schallend an zu lachen. Wir verstehen die Welt nicht mehr. „Ihr seid echt die unglaublichsten Schüler, die mir je untergekommen sind!“ japst er und wischt sich ein paar Lachtränen aus den Augen. „Wie war ich denn als...als Hund?“ fragt er neugierig. „*Das* können wir Ihnen zeigen - zumindest Ausschnitte.“, sagt Leonie unsicher lächelnd und hält ihm ihr Handy hin. Erst interessiert und dann sichtlich amüsiert verfolgt er die Aufnahme. „Sagt mal,“, wendet sich dieser anschließend an uns: „wie habt Ihr mich eigentlich wieder hingekriegt?“ „Och, das bleibt unser Geheimnis.“, grinse ich und alle kichern erleichtert. „Lehrer müssen nicht *immer* so allwissend sein!“

Eines habe ich auf dieser Klassenfahrt gelernt: Experimentiere nie mit Dingen herum, wenn Du nicht die Auswirkungen kennst. Oder noch wichtiger: Rechne mit allem! Und auf jeden Fall: **Nie wieder Hypnose!**